

KRZ.AKTUELL

Einen guten Start in das Neue Jahr

Wir wünschen Ihnen ein gutes Jahr 2012 und
freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Ihre
Stiftung Kirchliches Rechenzentrum Südwestdeutschland



EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

das Ende eines arbeitsreichen Jahres wirft häufig Fragen auf. Haben wir unsere Ziele erreicht? Was war gut, was hätten wir besser machen können? Zusammenfassend kann man sagen, es war ein erfolgreiches Jahr. Und dass wir die meisten unserer Ziele erreicht

haben, verdanken wir unseren engagierten Mitarbeitern, unseren Kunden und Geschäftspartnern. Ihre Anforderungen an uns werden uns weiter vorantreiben, Ihre positiven Rückmeldungen zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind, Ihre Anregungen sind Ansporn

für Veränderungen.

Starten Sie gut in das Neue Jahr.

Ihr



Wolfgang Glasstetter

RZ-Leiter

KURZMELDUNGEN ...

Elektronische Gesundheitskarte (eGK)



Die bisherige „Versichertenkarte“ ist weiterentwickelt worden und kann heute als „elektronische Gesundheitskarte (eGK)“ beantragt werden. Langfristig werden Gesundheitsvorsorge und Behandlung dadurch noch einfacher und sicherer. Gemäß SGB V § 291a werden alle Partner des Gesundheitswesens – ob Ärzte, Krankenhäuser oder Patienten – mit Betreuten so noch schneller und unkomplizierter kommunizieren können.

Das KRZ-SWD hat für stationäre und mobile Kartenlese-Geräte-Typen die Schnittstelle zu KRZ.Sozial/LA-Heim geschaffen. Das Lesegerät kann die Daten der „alten“ Versicherungskarte und der neuen Gesundheitskarte in KRZ.Sozial/LA-Heim mit Hilfe des entwickelten Schnittstellenprogramms einlesen und verarbeiten.

Detaillierte Informationen können über sap-support@krz-swd.de angefordert werden.

Das Bistum Münster führt KIDICAP®Flex ein

Das Bistum Münster ist mit mehr als zwei Millionen Katholiken die drittgrößte Diözese Deutschlands. Die zentrale Gehaltsabrechnungsstelle (ZGASt) für alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des nordrhein-westfälischen Teils des Bistums Münster und seiner Kirchengemeinden braucht eine moderne IT-Ausstattung, um interne Abläufe effizient gestalten und nach außen wirksam arbeiten zu können. Deshalb hat sich die ZGASt-Leitung unter Winfried Jungkamp entschieden, die neue, den heutigen und künftigen Anforderungen der Zentralen Gehaltsabrechnungsstellen gerechte Software einzusetzen – KIDICAP®Flex. Zudem wollte das Projektteam unter der Leitung von Christoph Müther mit der neuen Software die Chance nutzen, Organisation und Abläufe ihrer Prozesse sowie vorhandene Tarife zu durchleuchten und zu optimieren.

Für die Umstellung auf KIDICAP®Flex sprachen viele Gründe. So lassen sich nun unter anderem die neuen Anforderungen, wie schnelle tarifliche oder gesetzliche Änderungen oder auch das elektronische Meldewesen, zeitgemäß und effektiv realisieren. Neun Dialoge (Masken) zur Abbildung der tariflichen Eingruppierung und bruttowirksamen Bezüge werden in nur einen „Cockpit“-Dialog gebündelt, der bei den Anwendern an ihren komfortablen Doppel-Bildschirmarbeitsplätzen ständig unter Kontrolle ist. Ein wichtiger Schritt in Richtung moderne Dienstleistungsorganisation.

Schon zu Beginn hatte der Projektkreis einen zielgruppenorientierten Qualifizierungsplan erarbeitet, der verschiedene, auf die jeweiligen Personengruppen zugeschnittene Schulungen vorsah. Zusätzlich gab es monatliche Workshops und vierteljährliche Treffen des Projektleitungskreises, in dem der Stand des Projektes aus fachlicher und technischer Sicht diskutiert wurde. Ein Arbeitskreis hinterfragte alte Strukturen, vielschichtige Bezugsarten und Zuschläge. Zulagen wie z. B. der Essensgeldzuschuss, den es längst nicht mehr gab, wurden aus dem System genommen, verschiedene Tarife zu einem Tarif zusammengefasst. „Diese Aufräumaktion war eine personal- und leistungsintensive Aufgabe, nach über 10jähriger Nutzung des Abrechnungssystems allerdings ohnehin unumgänglich.“, so Eric Oriens, der für die Migration der Daten zuständige KRZ-SWD Kundenberater. Die Bereinigung der KIDICAP-Strukturen und -Daten verhalf zu einer schlanken, maßgeschneiderten ZGASt, die die Belange des Bistums Münster komplett und flexibel abdeckt.

Die Einführung der Software war für die ZGASt ein umfangreiches Projekt, das weit über den reinen „Versions-Umstieg“ hinausging. Voraussetzung war eine enge Kooperation aller Beteiligten, kurze Entscheidungswege, Engagement und Fachwissen sowie eine IT-Lösung, die die vielschichtigen kirchlichen Belange optimal abbildet.



Projektabstimmung mit Hilfe von Mindmap

Abb.: Bistum Münster

Die Gesellschaft für innovative Personalwirtschaftssysteme (GIP mbH) und die Stiftung Kirchliches Rechenzentrum Südwestdeutschland (KRZ-SWD) führten umfangreiche technische und fachliche Tests zur Simulation der Echtumstellung durch. In einer Testumgebung wurden die Testbestände der bisherigen Variante KIDICAP Classic und der neuen KIDICAP@Flex berechnet und verglichen. Die Sachbearbeiter konnten die Testumgebung in jeder Phase und parallel selbst ausprobieren und eigene Test-Personalfälle berechnen.

So konnten Prozesse von den Sachbearbeitern des Bistums Münster früh erkannt und individuell auf die Bedürfnisse des Bistums angepasst werden. Die frühe Einbindung in das Projekt wiederum führte in der Belegschaft zu einer hohen Akzeptanz, Offenheit und Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit sowie Unterstützung beim Umstieg. Dies und die während der Projektphase engagierte Begleitung durch den Projektleiter, Christoph Mütter, stellvertretender Leiter der Zentralen Abrechnungsstelle, und Katja Thomaßen, Hauptsachbearbeiterin und Stellvertreterin, waren wesentliche Erfolgsfaktoren bei der Realisierung.

Seit März 2011 rechnet das Bistum Münster seine rund 21.000 Personalfälle erfolgreich mit der Lohn- und Gehaltsabrechnungssoftware KIDICAP@Flex ab. Eine Umstellung, die nur dank engagierter Mitarbeiter und einer engen, vertrauten Zusammenarbeit mit dem KRZ-SWD und der GIP mbH erfolgreich durchgeführt werden konnte. „Natürlich befindet sich das Bistum Münster noch in einem frühen Stadium der Veränderung. Doch bereits in den ersten Monaten des Produktivbetriebes können die Anwender den Nutzen der neuen KIDICAP-Generation spüren.“, erklärt Christoph Nix, Produktdesigner HCM Software der GIP mbH und als Projektleiter für den Roll-Out der Flexiblen Bruttoberechnung zuständig. „Wir sind angenehm überrascht von der Stabilität von KIDICAP@Flex und planen bereits die Umstellungen weiterer Kunden.“, fügt der seitens KRZ-SWD zuständige Projektleiter Clemens Bonset hinzu.

Das Engagement aller drei Projektpartner in diesem ambitionierten IT-Projekt war vorbildlich und hat zu deutlich verschlankten und vereinfachten Prozessen geführt, von denen auch andere KIDICAP-Kunden profitieren werden.

KURZMELDUNGEN ...

KRZ.Telkom/TB – DiCV Rottenburg Stuttgart strukturiert Telekommunikationsdienste

Seit mehr als drei Jahren stellt das KRZ-SWD auf die speziellen Anforderungen der kirchlichen Organisationen orientierte Rahmenverträge für die Nutzung der Telekommunikationsdienste zur Verfügung. Die Steigerung der Qualitäts- und Sicherheitsansprüche hinsichtlich Datenkommunikation auf der einen Seite und der steigende Bedarf im Bereich der mobilen Nutzung der Kommunikationskanäle bei Sprache und Daten auf der anderen Seite kann zwar die Effizienz der Arbeit erhöhen, bringt jedoch die Gefahr mit sich, dass die Nutzung in Bezug auf die Kosten unkontrollierbar wird. Um dieser Gefahr entgegen zu wirken, hat der Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart beschlossen, den Bedarf an Telekommunikationsdiensten zu strukturieren und in Form eines Regelwerkes als Grundlage für die Ausstattung eines Arbeitsplatzes festzulegen. Im Zuge dieses Vorhabens wurde das KRZ-SWD beauftragt, ein „Lastenheft zur Nutzung der Telekommunikationsdienste“ zu erarbeiten. Im Rahmen einer systemischen Bedarfsanalyse wurden in diversen Interviews die heutigen Nutzungsspezifika sowie Bedürfnisse und Wünsche aufgenommen, strukturiert und gruppiert, so dass aufgabenbezogene Nutzungsprofile (Rollen) erstellt werden konnten. Diesen Nutzungsprofilen wurden dann Leistungsmerkmale der Telekommunikationsgeräte und -dienste zugeordnet. „Aufgrund des vom KRZ-SWD erstellten Konzeptes sind wir in der Lage, die Mitarbeiterrollen aufgabenbasiert mit den entsprechenden Telekommunikationsmitteln auszustatten.“, so Winfried Baur, Leiter Bereich Ressourcensteuerung im DiCV. „Im nächsten Schritt werden wir zusammen mit dem KRZ-SWD dem Bedarf entsprechende Tarifvorschläge und Geräte zusammenstellen sowie ein Zentrales Support- und Vertragsmanagement etablieren.“, ergänzt Winfried Baur.

KRZ-Portaltechnologie im Einsatz beim Diakonischen Werk Baden e.V.

Das KRZ-SWD entwickelt und betreibt seit 2003 Internet-Portaltechnologien, über die für inzwischen mehrere Tausend Anwender Softwarelösungen, Dokumente, Informationen und Dienstleistungen zur Verfügung gestellt werden. Diese Technologien kommen seit 2010 auch bei der Landesgeschäftsstelle des Diakonischen Werkes Baden e.V. zum Einsatz, die für ihre Mitgliedseinrichtungen eine nutzerfreundliche Kommunikationsplattform für über 3.000 Anwender aufgebaut hat.

Mit dieser Intranet-Lösung werden u.a. Rundschreiben, aktuelle Informationen aus verschiedenen Fachgruppen und Termine kostensparend und elektronisch an die Dienststellen des Diakonischen Werkes übermittelt. Ein erwünschter Nebeneffekt hierbei: der Versand per Post kann dadurch reduziert werden, denn alle Informationen stehen online zur Verfügung. Die Portalmitglieder werden anhand ihrer jeweiligen Interessenslagen und Arbeitsgebiete regelmäßig über neu eingestelltes Infomaterial persönlich über E-Mail informiert. Jeder Anwender hat zudem die Möglichkeit, sich in allen Inhaltsbereichen wie z. B. Gesundheit, Alter und Pflege, Rehabilitation, Recht usw. frei zu bewegen und sich über das Leistungsspektrum des Diakonischen Werkes im Gesamten ein Bild zu machen.



Auch die Landesgeschäftsstelle des Diakonischen Werkes Baden e.V. setzt auf die KRZ-SWD Portaltechnologie. Abb.: Diakonisches Werk Baden e.V.

Abgerundet wird das Angebot durch eine Präsentation des Diakonischen Werkes in Form eines Organigramms und dazugehöriger Mitarbeitendenlisten, die in den angegliederten Dienststellen für Transparenz sorgen. Vorstandsmitglieder des Diakonischen Werkes und Projektgruppen nutzen zudem die Möglichkeit, sich in geschlossenen Arbeitsbereichen, sog. „Gremien“, untereinander auszutauschen.

Unter mehreren Lösungsanbietern hat sich das Diakonische Werk Baden für das KRZ-SWD entschieden. Gründe hierfür waren nicht zuletzt die Erfahrungswerte, die das KRZ-SWD beim Aufbau und Betrieb ähnlicher Lösungen in den letzten Jahren sammeln konnte. Vorteil für das Diakonische Werk Baden war auch, dass sich das KRZ-SWD bei diesem Projekt als Full-Service-Provider, getreu dem Motto „Alles aus einer Hand“, um konzeptionelle Gestaltung, Betrieb, Wartung, Pflege und Datensicherung gekümmert hat. Nicht unwesentlich zum Erfolg beigetragen hat aber auch das Diakonische Werk selbst, welches die Administration der Anwender und alle redaktionellen Arbeiten seit Projektbeginn mit Engagement übernommen hat.

Das Projekt wurde innerhalb eines Jahres realisiert. Ausgehend von Workshops und Besprechungen wurden die Anforderungen an die Kommunikationsplattform spezifiziert und später umgesetzt. Dabei hat das Diakonische Werk in partnerschaftlicher Weise Test- und Einführungsphase durch interne Präsentationen und Redaktionsschulungen begleitet. Die Zusammenarbeit mit dem KRZ-SWD hat der Projektleitung des Diakonischen Werkes gefallen. „Selbst nachträgliche Änderungen und Sonderwünsche wurden zu unserer vollen Zufriedenheit erledigt“, so Arno Heitzmann IT-Leiter der Landesgeschäftsstelle des Diakonischen Werkes Baden e.V.

TERMINE 01–03/2012

Veranstaltungen

6. Personal Office Congress

21. März 2012, Hilton Hotel Dortmund

Schulungen in Eggenstein-Leopoldshafen

Personalwesen:

KIDICAP® PPay

Einsteiger

6.–8. März und 20.–21. März 2012

Auswahl- und Listengenerator

7. Februar 2012

PersonalOffice™

Grundschulung

13.–14. März 2012

Auswertungsgenerator

8. Februar 2012

Finanzmanagement:

KRZ.Sozial/LA

Grundlagen und Stammdatenschulung

24. Januar 2012

Aufbauschulung Leistungsabrechnung

25. Januar 2012

KRZ.Sozial/RW

SAP Jahresabschlussarbeiten (Workshop)

23. Januar 2012

3. Februar 2012 (Alternativtermin)

Bankbuchhaltung und übergreifende Funktionen

15. März 2012

Reporting, Listen und Auswertungsmöglichkeiten

1. Februar 2012

Services:

KRZ.Archiv/KRZ.Portal

Grundlagen der Nutzung

22. März 2012

Services:

KRZ.Archiv/KRZ.Portal

Grundlagen der Nutzung

22. März 2012

Unseren Schulungskatalog mit allen Terminen senden wir Ihnen auf Wunsch gerne zu.

IMPRESSUM

Stiftung Kirchliches Rechenzentrum Südwestdeutschland

Junkersring 10

76344 Eggenstein-Leopoldshafen

Mail: redaktion@krz-swd.de

Web: www.krz-swd.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Wolfgang Glasstetter, KRZ-SWD

Redaktion:

Adalbert Bayer, Christina Bonset, KRZ-SWD

Gestaltung & Produktion:

interim2000 GmbH, Köln

Bild auf der Titelseite:

Colourbox, KRZ-SWD

VORSCHAU ...

KRZ.AKTUELL | Ausgabe 01/2012

- DaviP: die neue Softwarelösung für die kirchliche Mitgliederverwaltung
- KRZ.Infotag „40 Jahre KRZ-SWD“ – Vorankündigung
- KRZ.Archiv – neue Oberfläche, erweiterte Funktionen